

## Kleinere Mitteilungen.

**Ein lustiger Star.** In einem an meiner Wohnung angebrachten Nistkasten hat sich ein Starenpaar häuslich eingerichtet, dessen Männchen eine wahre Virtuosität im Nachahmen von verschiedenen Vogelstimmen entwickelt.

Vor einiger Zeit glaubte ich eine Elster zu hören; überall schaute ich mich nach diesem Vogel um, der zu dieser Zeit — es war im Winter — in hiesiger Gegend eine höchst seltene Erscheinung gewesen wäre, da gewahrte ich einen Starmatz, der oben in der Dachrinne das Gekrächze der Elster nachahmte. Nachdem er hierauf einige glucksende Töne und anderes Gewäsche hören liess, fing er förmlich an zu gackern wie ein Huhn, das ein Ei gelegt hat. So täuschend ähnlich produzierte er das „Gagg-ei, gagg-ei“, dass man glaubte, aus einiger Entfernung wirklich ein Huhn gackern zu hören. Weiter hörte man „glugg, glugg“ und dann den eigentlichen Starengesang. — Vor einigen Wochen lockte mich der Ruf eines Enterichs, den ich deutlich vernahm, auf die Laube hinaus. Im Moosgraben halten sich nämlich zwei Enten auf mit ihren Jungen, welche zuweilen Besuch von einem Erpel erhalten (doch meist nur am Abend, morgens in aller Frühe verlässt er sie wieder); da fiel es mir auf, ihn während der Mittagszeit zu hören und ich wollte mich von seiner Anwesenheit überzeugen; allein es war wieder der Star, welcher mich gefoppt hatte. — Vom Düngerhaufen her erscholl der Balzgesang des Wendehalses; den Anblick dieses Grimassenschneiders wollte ich nicht versäumen. Doch wiederum war's Meister Star, der mich irreführte. Höchst possierlich ist es anzuhören, wenn er auf der Dachfirst singend mitten in seinem „Kauderwelsch“ zu gackern beginnt.  
Weber, Bern.

**Wanderndes Auerwild.** Ein seltsames Naturereignis melden norwegische Fachblätter. Letztes Frühjahr wurden in den norwegischen Bezirken Vestre, Toten, Ringeriko, Asker und Sied grosse Wanderzüge von Auerwild beobachtet. Das Auerwild kam von Norden her tief angestrichen und liess sich zu Hunderten und Aberhunderten in dem nahen Birkengehölz nieder, häumte daselbst auf, fiel sogar in den Gärten der Ortschaften ein und liess sich sogar auf der Strasse nieder. Seltsamerweise waren die Wanderer zumeist Hähne. Die Vögel waren von der Reise so erschöpft, dass sie Leute ungescheut herankommen liessen, welche natürlich die Gelegenheit ausnützten und viele erbeuteten. Am zweiten Tage war das Wild in westlicher Richtung abgestrichen. Das Merkwürdige dabei ist nicht bloss die Wanderung in grossen Flügen, sondern auch der reichliche Bestand an Hähnen.

„Der Deutsche Jäger.“

**Reiherjagden.** Im letzten Winter sind grosse Reiherjagden in der Rominter-Haide veranstaltet worden, da diese Vögel besonders der Forellenzucht sehr gefährlich

sind. Auf diese Weise wurden in mehreren Wochen nicht weniger als 600 Reiher zum Abschluss gebracht.

Die Basler Nat.-Ztg. brachte in den letzten Nummern mehrere sehr interessante Mitteilungen über Tierpsychologie, unter anderem über Intelligenz der Hunde, aber auch der Vögel. Für heute sei etwas Selbstbeobachtetes beigelegt: Einem vielleicht zu früh sich flügge fühlenden, etwas vorwitzigen Finklein waren die Flugversuche bis zum Balkon einer Parterre-Wohnung gelungen. Aber o weh! Jetzt suchte der kleine Gernegross sich wieder in die Höhe zu schwingen, aber seine Anstrengungen waren nutzlos. Nahte man sich ihm, um ihm zu helfen, so duckte er sich ängstlich in die Ecke des Balkons. War man weg, so piepte er wieder aufatmend. Dargebotener Nahrung gegenüber verhielt er sich natürlich passiv. Endlich lockte sein Piepen einen Spatz herbei und dieser piepte ebenfalls, bis die Alten kamen und das hülldose Junge fütterten bis es sich gekräftigt fühlte und auf- und fortfliegen konnte. G. Schmid, St. Gallen.

**Berichtigung.** *Beobachtungen an Laubsängern*, Heft 25, Seite 197, Zeile 13 von oben, lese man selbstverständlich statt „vermisst“ „auch *vernimmt* man . . .“

### Freundliche Bitte.

Mitteilungen über ältere und neuere Brutanlagen (Kolonien) der **Uferschwalbe** nimmt dankbarst entgegen  
Die Redaktion.

### Aus der Redaktionsstube.

Hrn. Dr. phil. R. B. in L. Für Ihr freundliches Entgegenkommen spreche Ihnen meinen besten Dank aus. Die Angelegenheit ist nicht gerade dringlicher Natur. Ergebener Gruss. Brief nächstens!

Hrn. Chr. H. in R. Der Vogel ist jedenfalls der Trauerfliegen-schnapper (schwarzrückiger Fliegenfänger), wenn Sie noch den weissen Stirnfleck feststellen können, dann hege ich keinen Zweifel mehr.

Hrn. A. N.-M. in Z. Besten Dank für Ihre Bemühungen.

Probenummern habe ich an die angegebene Adresse besorgt.

Hrn. G. Sch. in St. G. Ich bedaure sehr, dass Sie meinen Horst nicht entdecken konnten, doch hoffe ich, dass Sie ein anderes Mal nicht vergebens suchen werden. Ihre Mitteilung nehme unter bester Verdankung entgegen.  
D.

